

Medienmappe

Zum virtuellen Mediengespräch:

Droht eine Orbanisierung Österreichs? Stimmen aus der Wissenschaft

Der Begriff "populistische radikale Rechte" wirft viele Parteien in einen Topf, die in Wirklichkeit unterschiedliche Strategien, Ideologien und Auswirkungen auf die Demokratie in Europa haben. So kann die Fidesz-Partei von Viktor Orbán nicht demselben politischen Lager zugeordnet werden wie die FPÖ in Österreich oder die AfD in Deutschland. Gleichwohl hat Orbáns Partei die christdemokratischen Parteien Europas noch weiter nach rechts gedrängt und extrem rechte Ideologien in der Christdemokratie normalisiert. Obwohl die Fidesz-Partei 2021 aus der christdemokratischen Europäischen Volkspartei austrat, bevor die EVP die Fidesz aus der EVP ausschließen konnte, beharrt Orbán darauf, dass seine Partei die wahre Verteidigerin des Gründungsgeistes der Christdemokratie sei. Dieser Rechtsruck ist heute ein Modell für andere christlich-demokratische Parteien in Europa. So war der ehemalige österreichische Bundeskanzler Sebastian Kurz im Sommer 2023 Stargast beim Symposium der konservativen Bildungseinrichtung, Denkfabrik und Orban-Kaderschmiede MCC (Mathias Corvinus Collegium) in Esztergom. Aus der Perspektive des Erhalts demokratischer Spielräume ist es wichtig, auf die Radikalisierung der christlich-demokratischen Mitte-Rechts-Parteien hinzuweisen. Die deutsche Geschichte der Zwischenkriegszeit lehrt uns, dass sich die Demokratie von innen heraus auflösen kann, wenn Bündnisse zwischen Konservativen und Rechtsextremen geschlossen werden. Im Mediengespräch werden die beiden geladenen Expert:innen diskutieren, wie real die Gefahr der Aushöhlung der Demokratie und der „Orbanisierung“ Österreichs im Lichte der im Herbst stattfindenden Wahlen ist.

Inputs:

[Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Dorit Geva](#) (Institut für Politikwissenschaft, Uni Wien): Viktor Orbán more Jean Monnet than Jean-Marie Le Pen? Orbán's appeal to Christian Democracy

[Dr.ⁱⁿ Eszter Kováts](#) (Institut für Politikwissenschaft, Uni Wien): Orbáns Ungarn als Vorbild der autoritär-populistischen Rechten in Österreich

Moderation: Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ruth Simsa (WU Wien, Diskurs. Das Wissenschaftsnetz)

Eine Veranstaltung von [Diskurs. Das Wissenschaftsnetz](#)

Dorit Geva

Is Viktor Orbán more Jean Monnet than Jean-Marie Le Pen? Orbán's appeal to Christian Democracy and Europe's Illiberal Drift

The term “populist radical right” lumps many parties together, which, in reality, have different strategies, ideologies, and impact on democracy in Europe. It is a mistake to see Viktor Orbán's Fidesz party as belonging to the same political camp as Austria's FPÖ, Germany's AfD, or France's Rassemblement National. Orbán's party instead has led the way in pushing Christian-Democrat parties rightwards, and normalizing far-right ideology into Christian Democracy. Although Orbán pulled his Fidesz party out of the Christian-Democrat European People's Party (at the EU level) in 2021, before the EPP could kick out Fidesz from the EPP, Orbán insists on defining his party as the true defender of the founding spirit of Christian Democracy. Orbán claims that he is more Jean Monnet than Jean-Marie Le Pen. This move rightwards from within Christian conservative parties is a model for other Christian-Democrat parties. Figures from the centre-right, like former Austrian Chancellor Sebastian Kurz, are welcomed in Hungary, such as Kurz's star appearance at the conservative MCC Feszt 2023 in Hungary this past summer. Observers need to keep a watchful eye on radicalization of centre-right Christian-Democrat parties, such as the growing alliance at the European level between the European People's Party and the more radical-right European Conservatives and Reformists Group. Flanked further to the right by figures like France's Marine Le Pen, who do not ally themselves with any Church and are anti-NATO, the European radical right has become so dense that it is now itself a political family rife with internal competition and ideological distinctions. Interwar European history teaches us that democracy can unravel itself from within when alliances are formed linking conservatives and the far-right, enabling alliances also across social classes which had previously been suspicious of one another. Hungary already provides a functioning model: an illiberal democracy in the heart of Europe.

Referenzen:

Geva, Dorit, Santos and Felipe G, "Europe's far-right educational projects and their vision for the international order," *International Affairs*, Volume 97, Issue 5, September 2021, Pages 1395–1414

Geva, Dorit: Undercurrents: Europe's far-right educational institutions
<https://www.chathamhouse.org/2021/10/undercurrents-europes-far-right-educational-institutions>

Geva, Dorit: A 'strong woman' Marine Le Pen as change-maker
<https://www.eurozine.com/a-strong-woman/>

Eszter Kováts

Orbán Ungarn als Vorbild der autoritär-populistischen Rechten in Österreich

Viktor Orbán hat in den letzten 14 Jahren Ungarns politisches System und Medienlandschaft maßgeblich umgebaut. Fast durchgehend ausgestattet mit einer Zweidrittelmehrheit im Parlament hat sein Regime das Grundgesetz und das Wahlgesetz nach eigenen Parteiinteressen geändert und die Checks and Balances ausgehebelt. Seit 2015 ist Hasspropaganda Teil des ungarischen Alltags, sowohl in den öffentlich-rechtlichen Medien, die in Propagandaorgane umgewandelt wurden, als auch in den privaten Medien, die in den Händen von Fidesz-nahen Oligarchen sind. Wahlweise werden verschiedene Feindbilder wie „die Migranten“, György Soros, „die LGBT-Lobby“ oder „Brüssel“ für alle Übel verantwortlich gemacht, vor denen – so die Erzählung – nur Viktor Orbán das ungarische Volk beschützen kann. Nicht ohne Grund ist ihr neuer Slogan: #nomigration #nogender #nowar. Die materielle und diskursive Politik des Regimes zielt auf eine neurechte Hegemonie und auf die Erweiterung des geopolitischen Spielraums. Dabei schauen die illiberalen, autoritär-populistischen Rechten auf beiden Seiten des Atlantiks auf Orbán Ungarn als Sehnsuchtsort, sie betrachten es als Beweis dafür, dass es eine Alternative zur liberalen Demokratie gibt. Im Input werden einerseits die antidemokratischen Entwicklungen 2010-2024, inklusive ihrer ökonomischen und sozialen Einbettung beschrieben, als auch ausgelotet, was man davon in Österreich lernen könnte.

Referenzen:

Kováts, Eszter (2022) Die „wahren Konservativen“ und kulturelle Hegemonie – Ideologische und diskursstrategische Verbindungen zwischen der Neuen Rechten in Deutschland und dem Orbán-Regime. In: Randgänge der Neuen Rechten – Philosophie, Minderheiten, Transnationalität (Hg. Vukadinović, Vojin Saša). 341–365.

Kováts, Eszter (2023) Seeing through Orbán's anti-‘woke’ smokescreen. Social Europe, 3. Juli 2023. <https://www.socialeurope.eu/seeing-through-orbans-anti-woke-smokescreen>

Über die Expert*innen

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Dorit Geva ist Professorin für Politik und Geschlecht am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien. Sie ist eine politische Soziologin, die seit über einem Jahrzehnt die europäische radikale Rechte untersucht und Allianzen, aber auch den Wettbewerb innerhalb des immer dichter werdenden Netzwerks rechtsradikaler Parteien in Europa beobachtet hat. Sie war eine frühe Beobachterin der wachsenden Rolle weiblicher Führungspersönlichkeiten in der radikalen Rechten und untersuchte ethnografisch die steigende Popularität von Marine Le Pen in Frankreich. Seitdem hat sie über ein breites Spektrum von Themen im Zusammenhang mit der radikalen Rechten geschrieben, darunter Anti-Gender-Bewegungen, die Art und Weise, wie Teile der neuen radikalen Rechten in Europa den Neoliberalismus neugestalten, und die Radikalisierung des Konservatismus. dorit.geva@univie.ac.at

Dr.ⁱⁿ Eszter Kováts ist Politikwissenschaftlerin. Ihre Dissertation mit dem Titel „Feindbild, Hegemonie und Reflexion – Bedeutung und Funktion des Genderbegriffs in der Politik des Orbán-Regimes und der deutschen radikalen Rechten“ wurde im September 2022 auf Ungarisch als Buch veröffentlicht und hat dafür den Kolnai-Preis, den Preis der Ungarischen Gesellschaft für Politikwissenschaft für das beste politikwissenschaftliche Buch des Jahres, erhalten. Von Februar 2023 bis April 2024 war sie Post-Doc Assistentin im Forschungsbereich Politik und Geschlecht am Institut für Politikwissenschaft, ab September wird sie im Rahmen eines EU-Marie Curie- Post-Doc-Stipendiums wieder am Institut angestellt sein, diesmal im Bereich politische Theorie. Ihre Forschungsschwerpunkte sind u.a. Gleichstellungspolitiken, Anti-Gender-Bewegungen, illiberale Rechte und illiberale Linke in Europa. Sie hält regelmäßig Vorträge zum Orbán-Regime. eszter.kovats@univie.ac.at

Kontakt für Rückfragen

Danyal Maneka

Diskurs. Das Wissenschaftsnetz

T: +43 650 301 12 73

E: maneka@diskurs-wissenschaftsnetz.at

Dr. Alexander Behr

Diskurs. Das Wissenschaftsnetz

T: +43 650 343 83 78

E: behr@diskurs-wissenschaftsnetz.at

Über Diskurs

Diskurs. Das Wissenschaftsnetz ist eine Initiative zum Transfer von wissenschaftlicher Evidenz engagierter Wissenschaftler*innen in die Öffentlichkeit. Wir setzen uns dafür ein, dass wissenschaftliche Erkenntnisse entsprechend ihrer Bedeutung im öffentlichen Diskurs und in politischen Entscheidungen zum Tragen kommen. Mehr Informationen finden Sie auf unserer Website <https://diskurs-wissenschaftsnetz.at/>

Sie möchten über unsere zukünftigen Mediengespräche und Pressemitteilungen informiert werden? Dann melden Sie sich doch bei unserem Presseverteiler an: <https://www.diskurs-wissenschaftsnetz.at/presseverteiler/>